

Faktenblatt zum „Innovationsprojekt SDEI Müncheberg“

Bei der Herstellung von einer Tonne Zement werden rund **600 Kilogramm CO₂** ausgestoßen

Forschende der Ruhr-Universität Bochum errechneten in einer Vergleichsanalyse, dass **bis zu 56 Prozent Treibhausgase eingespart** werden können, wenn statt einer mineralischen Hauskonstruktion eine aus Holz gewählt wird.

Rund **1.000 Kubikmeter Holz** – aus nachhaltiger, heimischer Forstwirtschaft – werden für das Innovationsprojekt verwendet.

Das neue **3-stöckige** Forschungsgebäude wird rund **25 Meter lang, 15 Meter breit und 11 Meter hoch**.

Das Haus wird bei Außentemperaturen zwischen Minus 20 und Plus 40 Grad Celsius **angenehme und stabile Innenraumtemperaturen zwischen 20 und 24 Grad Celsius** einhalten – ohne aufwändige Regelungstechnik.

Das „Innovationsprojekt SDEI Müncheberg“ entsteht unter maßgebender Beteiligung von zahlreichen Architektur- und Ingenieurbüros aus Deutschland und Österreich. Für die Holzbauweise sind vorrangig der **Bauteilhersteller THOMA** und das **Haustechnikbüro FIN (Future Is Now)** unter Mitarbeit des **Bauphysikbüros Zauner**, alle aus dem Salzburger Land, sowie des **Architekturbüros PASD aus Hagen** verantwortlich.

SENCKENBERG GESELLSCHAFT FÜR NATURFORSCHUNG

Judith Jördens | Leitung Presse & Social Media | Stab Kommunikation

T +49 (0) 69 75 42 - 1434

F +49 (0) 69 75 42 - 1517

judith.joerdens@senckenberg.de

www.senckenberg.de

M+49 (0) 1725842340

SENCKENBERG Gesellschaft für Naturforschung | Senckenberganlage 25 | 60325 Frankfurt am Main
Direktorium: Prof. Dr. Klement Tockner, Prof. Dr. Angelika Brandt, Dr. Martin Mittelbach, Prof. Dr. Andreas Mulch, Prof. Dr. Karsten Wesche



Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Konventionelle Bauweise ist für knapp **die Hälfte aller weltweiten CO₂-Emissionen**, für den Verbrauch endlicher Ressourcen sowie die Entstehung **von mehr als 60 Prozent** des weltweiten Abfalls verantwortlich.

Zusätzliche rund **150 Quadratmeter Bürofläche, 240 Quadratmeter für die entomologische Alkohol-Sammlungen und etwa 270 Quadratmeter für Labore** entstehen am Standort Müncheberg.

Nur etwa **70 Prozent** der sonst benötigten Haustechnik werden in dem neuen Forschungsgebäude eingesetzt.

Im Vergleich zu einem herkömmlichen Gebäude, welches die Energienormen voll erfüllt, werden in dem Neubau bereits **in einem Zeitraum von nur 50 Jahren über 95 Prozent der anderenfalls anfallenden Umweltbelastungen vermieden**.

Nach nur einer Stunde ist die Innenseite einer, von außen **mit Temperaturen von 1000 Grad Celsius beflammt, Betonwand bereits rund 600 Grad Celsius heiß**. Bei gleichen Bedingungen zeigt eine gleich starke **Massivholzwand**, durch ihre natürliche, langsame Temperaturweiterleitung, nur eine **Oberflächenerwärmung von weniger als 3 Grad Celsius**.